

Isenburger Nr. 30 – das macht ein wenig stolz

Wenn man das Rad der Zeit zurückdreht, dann ist der zurückliegende Zeitraum gleich Null, also Vergangenheit. Und in der Vergangenheit leben, sich auf die Schulter klopfen ist eigentlich nicht das Ding des **Isenburgers**. Einmal dürfen wir eine Ausnahme machen, liebe Leserin, lieber Leser, sehr geehrter Geschäftsfreund, zumal Sie gerade die Ausgabe Nr. 30 in Händen halten.

Dreißig mal den **Isenburger** produziert, das macht die Redaktion und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Verlag schon ein wenig stolz. Nicht so viel, dass wir abheben und uns selbst beweihräuchern (siehe oben). Aber soviel sei gesagt, dass in jeder Ausgabe eine Menge Herzblut für den **Isenburger** vergossen wurde und auch in Zukunft vergossen werden wird.

Das liegt in erster Linie daran, dass es in erster Linie Isenburger sind, die den **Isenburger** machen. Menschen, die ihre Stadt, die ja, wie ein Buchtitel sagt, „eine ganz besondere Stadt ist“, mit all ihren Stärken und Schwächen akzeptieren. Menschen für die der **Isenburger** zu einer Art Verpflichtung geworden ist, da die Stadt-Illustrierte die einzige Publikation ist, die ganz speziell auf Neu-Isenburg zugeschnitten ist. Allerdings auch ab und zu einmal über den Tellerrand hinausblickt. Die Isenburger sind und waren schon immer neugierig.

Nicht zu vergessen, die Verteilung des **Isenburgers** durch Vereine der Interessengemeinschaft Neu-Isenburger Vereine (IG), die weitgehend reibungslos verläuft. Kleine Probleme, werden sofort gelöst. Schließlich können die Isenburger ohne Hemmungen mit ihrem **Isenburger** reden oder ihm schreiben. (Hier noch ein Tipp: Sollten Sie wirklich einmal ohne **Isenburger** geblieben sein, rufen Sie umgehend den IG-Vorsitzenden Walter Bechtold unter der Telefonnummer (0 61 02) 32 77 08 an. Er stellt ihnen sofort „ihren“ **Isenburger** zu.

Dreißig Ausgaben des **Isenburgers** sind auch eine Herausforderung an Redaktion und Verlag, die Stadt-Illustrierte noch effizienter und interessanter zu gestalten. Das „Iseborjerische“ herauszustellen, ohne die „Neu“-Isenburger zu vergessen.

Was wir noch sagen wollen und müssen, ist der Dank an unsere Anzeigenkunden, die Garant für 30 Ausgaben waren und mit denen die oft langjährige Zusammenarbeit reibungslos verlief und auch, so hoffen wir, weiter verlaufen wird. Wir tun unser Möglichstes dafür. Dank aber auch der Stadt Neu-Isenburg und all ihren Gremien für ihre Unterstützung, den politischen Parteien, die immer Ansprechpart-

ner für den **Isenburger** waren, der als Organ des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) den Kontakt zu den Menschen in der Stadt hält. Auch die offensive Informationspolitik des Sport- und Kulturamtes, des Dienstleistungsbetriebs der Stadt Neu-Isen-

burg (DLB) und der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH sind starke Eckpfeiler des **Isenburgers**. Die 30. Ausgabe ist vollendet, packen wir die 31. mit ungebrochenem Mut und der Gewissheit an, dass die Isenburger weiter hinter „ihrem“ **Isenburger** stehen!

30. Ausgabe des Isenburgers – und was die Isenburger dazu sagen

Das Rad der Zeit steht niemals still. Das merkten die „Macher“ des **Isenburgers** besonders deutlich, als mit dem Abschluss der Ausgabe 29, Verleger Walter Thiele kurz die Bemerkung einwarf: „Im Juni machen wir die 30. Ausgabe.“

Ein Stichwort, das daran erinnert, dass wir im Dezember 1996 den ersten **Isenburger** produzierten. Jetzt sind es dreißig und die Akzeptanz in der Stadt und darüber hinaus ist ungebrochen.

Wir wollten es aber genau wissen, wie die Bürger den **Isenburger** beurteilen und fragten mehr oder weniger Prominente nach ihrer Meinung.



1. Wie beurteilen Sie den **Isenburger**?
2. Lesen Sie ihn regelmäßig?
3. Was können wir noch besser machen?
4. Wie klappt die Verteilung?

Ingrid Heil, Hausfrau:



1. Ich finde ihn gut. Allerdings wünsche ich mir mehr lokale Themen.
2. Ja.
3. Ich muss noch einmal auf die erste Frage zurückkommen. Der **Isenburger** als einziges Medium mit echt Isenburger Bezug sollte in Zukunft sein Angebot an direkten Themen, die unsere Stadt, sei es Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft ausweiten.
4. Wir bekommen den **Isenburger** regelmäßig.

Herbert Hunkel, Erster Stadtrat; Vorsitzender des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur:



1. Sehr gut mit seinen Geschichten aus Vergangenheit und Zukunft.
2. Ja.
3. Ich könnte mir mehr junge, moderne Themen vorstellen. Gut finde ich, dass der Ausländerbeirat sein Forum im **Isenburger** hat und dass immer wieder Persönlichkeiten aus allen Bereichen vorgestellt werden. Die Vielfalt, die der **Isenburger** bietet, muss noch besser transportiert werden.
4. Die Verteilung durch die Vereine finde ich gut und hoffe, dass es immer so bleibt.

Susanne Meissner-Kurth, Pädagogin:



1. Ich finde den **Isenburger** informativ und gut gestaltet.
2. Immer wenn ich Zeit habe, lese ich ihn, da er Lesestoff für etliche Stunden bietet.
3. Eigentlich nicht viel. Hier finden alle Altersklassen das passende.
4. Ich kann mich nicht beklagen. Ich bekomme den **Isenburger** regelmäßig.

Theo Wershoven, Rechtsanwalt:



1. Gut, dass es ihn gibt. Der **Isenburger** ist ein interessantes Kommunikationsorgan, das gerne gelesen wird.
2. Wir, das heißt meine Frau und ich, lesen ihn regelmäßig.
3. Man kann immer etwas besser machen. Manche Beiträge finde ich zu lang. Die Menschen wollen kurze Artikel lesen. Da könnte man vielleicht etwas ändern.
4. Die Verteilung klappt nach einigen Pannen jetzt bei uns.

Willi Kiefer, Rentner:



1. Wir warten immer auf den nächsten **Isenburger**. Wir haben alle Ausgaben gesammelt und benutzen ihn zum Nachschlagen.
2. Meine Frau und ich lesen ihn regelmäßig.
3. So wie er ist gefällt er uns.
4. Die Verteilung ist in Ordnung. Kompliment an die IG Vereine, die sie organisiert.